

Aus- und Weiterbildungsprogramm

Sommersemester 2021



Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie

Ausbildungsinstitut der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG),
der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse,
Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT) und
der Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (VAKJP)

Sommersemester 2021

12. April bis 03. Oktober 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachstehend finden Sie einige Informationen, die Ihnen helfen sollen, einen ersten Eindruck über unser Institut und über die von uns angebotenen Ausbildungsgänge zu gewinnen. Viele Begriffe oder Vorgehensweisen sind für Sie möglicherweise unverständlich oder werfen Fragen auf - in diesem Fall zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren und mit uns das Gespräch zu suchen - wir freuen uns über Ihr Interesse und helfen gerne weiter. Die für Sie passenden und zuständigen AnsprechpartnerInnen vermittelt Ihnen gerne Frau Kuhn (Sekretariat), Telefon 0681/ 3904945.

Unser Institut

wurde 1991 gegründet und ist ehrenamtlich organisiert. In ihm sind PsychoanalytikerInnen und PsychotherapeutInnen zusammengeschlossen, die sich dem psychoanalytischen Denken sowie der Psychoanalyse in ihren klinischen und außerklinischen Anwendungen verbunden fühlen. Wir bilden seit mehr als 25 Jahren KandidatInnen zu PsychoanalytikerInnen und PsychotherapeutInnen aus, mit der Möglichkeit der Mitgliedschaft in den entsprechenden Fach- und Dachgesellschaften (DPG, IPV, DGPT und VAKJP). Durch die nationale und internationale Vernetzung der analytischen Institute gibt es einen regen fachlichen und wissenschaftlichen Austausch, der über Kongresse, Vorträge und Medien auch außereuropäisch angeboten und organisiert wird. PsychologInnen und SozialpädagogInnen können mit der Ausbildung die Approbation und die Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung für Erwachsene (PsychologInnen) oder für Kinder und Jugendliche (PsychologInnen und SozialpädagogInnen) in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie erreichen. Im Bereich der Ausbildung zur Kinder- und JugendlichenanalytikerIn kooperieren wir eng mit dem Mainzer Institut für Psychoanalyse (www.mpi-mainz.de). Unsere KandidatInnen können das Veranstaltungsangebot des Mainzer Instituts wahrnehmen, auch die SupervisorInnen stehen zur Verfügung. Für ÄrztInnen besteht die Möglichkeit, die Bereichsbezeichnung Psychoanalyse zu erwerben. In unseren Bemühungen um eine fundierte und umfassende Ausbildung ist uns die persönliche Entwicklung unserer KandidatInnen ein besonderes Anliegen. StudienabsolventInnen sowie KollegInnen, die interessiert sind an unbewussten psychodynamischen Prozessen im Menschen, in den zwischenmenschlichen Beziehungen, in Kultur und Gesellschaft, sind uns sehr willkommen.

Die Ausbildung

Im einzelnen existieren folgende Aus- und Weiterbildungsgänge:

1. Aus- bzw. Weiterbildung zur PsychoanalytikerIn

nach den Richtlinien der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG) und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV). Mit dieser Ausbildung erwirbt man die Fachkunde sowohl in Analytischer Psychotherapie (AP) als auch in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (TP).

Voraussetzung: Master oder Diplom in Psychologie. FachärztInnen und ÄrztInnen in Weiterbildung Psychiatrie oder psychosomatische Medizin. Dauer: mind. 5 Jahre

2. Aus- bzw. Weiterbildung zur Analytischen Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn (AKJP)

nach den Richtlinien der Vereinigung der Analytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten (VAKJP). Mit dieser Ausbildung erwirbt man die Fachkunde sowohl in AP als auch in TP.

Voraussetzung: Master oder Diplom in den Studiengängen Psychologie, Pädagogik oder Sozialpädagogik. FachärztInnen und ÄrztInnen in Weiterbildung Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Dauer: mind. 5 Jahre

Unser Institut bietet damit die Möglichkeit eines Abschlusses, der die Voraussetzung für die Mitgliedschaft in den Fachgesellschaften DPG und DGPT (1.) und im Falle der Ausbildung zur Analytischen Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn in der Fachgesellschaft VAKJP (2.) schafft. Mit Abschluss der DPG-IPV-Ausbildung besteht auch die Möglichkeit, die Mitgliedschaft in der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) zu erwerben. Hierzu sind besondere Bedingungen einzuhalten, die Sie bei unserer IPV-Beauftragten erfragen können.

Für die "praktische Tätigkeit" (im Rahmen des PsychThG nach § 2, PsychTh-AprV) sind folgende Kooperationsverträge mit vom Saarland anerkannten Einrichtungen abgeschlossen worden:

Psychiatrische Kliniken (für die 1200 Std, bzw. 12 Monate):

St. Nikolaus Hospital, Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Wallerfangen
Fliedner Krankenhaus, Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie, Neunkirchen
Universitätsklinikum des Saarlandes, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
SHG-Kliniken Sonnenberg, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Saarbrücken
SHG-Klinik Kleinblittersdorf, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Kleinblittersdorf

Psychotherapeutische Einrichtungen (für die 600 Std, bzw. 6 Monate):

MediClin Bliestal-Kliniken, Fachklinik für Psychosomatische Medizin, Blieskastel

Praktische Tätigkeiten in anderen psychiatrisch- klinischen Einrichtungen können ebenfalls anerkannt werden, wenn diese die Voraussetzungen nach § 2 (PsychTh-AprV) erfüllen.

Die Institutsambulanz stellt für den psychotherapeutisch-psychosomatischen Teil der "praktischen Tätigkeit" (600 h) ebenfalls einen Platz zur Verfügung, der in Absprache mit dem Ambulanzleiter vergeben wird.

3. Weiterbildung zur GruppenpsychotherapeutIn

KandidatInnen und Mitglieder des Instituts können die Fachkunde zur Durchführung Tiefenpsychologisch fundierter und Analytischer Gruppenpsychotherapie erwerben.

Diesbezüglich besteht eine Kooperation mit:

der IAF - Internationale Arbeitsgemeinschaft für Gruppenanalyse (www.gruppenanalyse.info)
und GRAS - Gruppenanalyseseminare e.V. (www.gruppenanalyse-gras.de).

Dauer: 2 -3 Jahre

4. Weiterbildung für ÄrztInnen zur FachärztIn für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Psychiatrie und Psychotherapie

ÄrztInnen, die sich in diesen beiden Facharztweiterbildungen befinden, können einzelne für sie erforderliche Weiterbildungsabschnitte an unserem Institut wahrnehmen.

5. Aus- bzw. Weiterbildung zur Psychologischen oder Ärztlichen PsychotherapeutIn mit der Fachkunde Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Voraussetzung: Master oder Diplom in Psychologie. FachärztInnen und ÄrztInnen in Weiterbildung Psychiatrie oder psychosomatische Medizin. Dauer: 5 Jahre

6. Aus- bzw. Weiterbildung zur Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn mit der Fachkunde Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Voraussetzung: Master oder Diplom in den Studiengängen Psychologie, Pädagogik oder Sozialpädagogik. Dauer: 5 Jahre

AbsolventInnen der Aus- und Weiterbildungen in TP für Erwachsene (5.) und für Kinder und Jugendliche (6.) haben die Möglichkeit, in die Ausbildung zur PsychoanalytikerIn bzw. zur Analytischen Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn zu wechseln. Näheres regelt die Ausbildungsordnung.

Die Abschlüsse 1, 2, 5, 6 beinhalten die berufs- und sozialrechtliche Anerkennung als Psychologische PsychotherapeutIn (PP), Ärztliche Psychotherapeutin (ÄP) bzw. als Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn (KJP) mit den jeweiligen Fachkunden. Sie erfüllen damit (genauso wie die Fachkunde in Gruppenpsychotherapie, 3.) auch die Fachkundeforderungen der Kassenärztlichen Vereinigung für die Eintragung ins Arztregister und für die Genehmigung zur Abrechnung in Tiefenpsychologisch fundierter (TP) und Analytischer Psychotherapie (AP).

Zulassung und Kosten

Informationen über die nötigen Zulassungsunterlagen und -voraussetzungen, das Zulassungsverfahren, den Aus- bzw. Weiterbildungsverlauf und die Prüfungsordnung erhalten Sie in unserem Sekretariat. Gerne können Sie auch unsere Internetseite besuchen (www.sipp.de).

Bestimmte Veranstaltungen stehen auch Gästen offen. Die Zulassung als GasthörerIn können Sie bei der Leiterin des Ausbildungsausschusses, Frau Dipl.-Psych. Ute Fissabre, beantragen. Sie können damit an allen Veranstaltungen außer den Erstinterview- und kasuistisch-technischen Seminaren teilnehmen. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt als WeiterbildungsteilnehmerIn zugelassen werden, werden die Theorieveranstaltungen anerkannt, die Sie als GasthörerIn besucht haben.

Der Semesterbeitrag für die Aus- bzw. Weiterbildung in den psychoanalytisch begründeten Verfahren beträgt derzeit 490 €. Die Gasthörergebühr beträgt für die ersten beiden Semester 200 €, ab dem dritten Semester 350 €.

Sommersemester 2021

Semesterbeginn:	12. April 2021
Semestereröffnungsveranstaltung:	16. April 2021
Sommerferien:	28. Juni bis 18. Juli 2021
Semesterende:	03. Oktober 2021
Semesterferien:	04. bis 17. Oktober 2021
Beginn Wintersemester 2021/2022:	18. Oktober 2021

Je nach der aktuellen Lage bezüglich „Corona“ finden die Veranstaltungen nicht immer in unseren Institutsräumen in der Bleichstraße 14, 66111 Saarbrücken statt. Zum Teil werden diese in andere Räume verlegt oder finden per zoom statt. Sie können sich diesbezüglich bei den SeminarleiterInnen bzw. im Sekretariat informieren.

Unter dem Titel der Seminare finden Sie verschiedene Codes:

Ein Buchstabe und eine Zahl (z.B. **A1**) geben an, wie das jeweilige Seminar gemäß den Vorgaben des Psychotherapeutengesetzes einzuordnen ist. Kodierungen mit einem Sternchen (*) beziehen sich auf die Aus- und Weiterbildung der Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutInnen. Seminare im Rahmen des IPA-Tracks sind mit **IPV**, Seminare, die sich neben den analytischen Inhalten auch mit tiefenpsychologisch-fundierten-Psychotherapie-Inhalten beschäftigen, sind mit **TP** gekennzeichnet.

Grundsätzlich sind alle Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen sowie GasthörerInnen zu jedem Seminar herzlich willkommen!

Bitte beachten Sie das Vorgehen bei der Anmeldung zu Seminaren:

Zur besseren Koordination bitten wir um Ihre Anmeldung für alle Seminare **bis 26. März**.

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung **ausschließlich** an die SeminarleiterIn.

Es wird im Vorfeld zwischen KandidatInnen und DozentIn geklärt, ob das Seminar online oder in Präsenz stattfindet. Der Seminarraum ist derzeit unter den Hygieneregeln für 7 Personen nutzbar.

Für das Erstinterview- sowie das Kasuistisch-technische Seminar gilt folgende Vorgehensweise:

Diese beiden Seminarreihen finden immer statt, unabhängig davon, ob sich eine KandidatIn in die Liste eingetragen hat oder nicht. Falls Sie ausnahmsweise verhindert sind, melden Sie sich bitte ab.

Wir empfehlen außerdem die Lehrveranstaltungen mit dem **kooperierenden Institut** in Mainz (mpi-Mainzer Psychoanalytisches Institut; www.mpi-mainz.de). Unterzeichnete Seminare werden anerkannt.

Semestereröffnungsveranstaltung

Freitag, der 16.04.2021 um 18.00 Uhr in der KV Saarland

Frau Dipl. Päd. Dr. phil. Ellen Lang-Langer (Frankfurt):

„Trennung und Verlust“ im Kindes- und Jugendalter

Aufgrund von Corona ist die TeilnehmerInnenzahl begrenzt. Melden Sie sich daher bitte unter psychoanalyse@sipp.de mit dem Vermerk „Semestereröffnung“ bis zum 09. April an.

Vor Ort wird ein Kostenbeitrag von 10 Euro erhoben - Mitglieder, KandidatInnen, Studierende frei. Die Zertifizierung ist bei der Ärztekammer beantragt: 4 Fortbildungspunkte.

Termine im Überblick

Datum	Uhrzeit	Seminar / Veranstaltung
April		
12.	-	Semesterbeginn
14.	20.15	DPG AG
15.	20.15	Erstinterview-Seminar: Dr. Leikert Kasuistisch-technisches-Seminar: Prof. Krause
16.	18.00	Semestereröffnungsveranstaltung: Vortrag Frau Dr. phil. Lang-Langer
17.	10.00	Supervision Frau Dr. phil. Lang-Langer
20.	20.15	Seminar Steinke
22.	20.15	Erstinterview-Seminar: Steinke Kasuistisch-technisches-Seminar: Fissabre
27.	20.15	Seminar Steinke
29.	20.00	Mitgliederabend
Mai		
04.	20.00	EIS/ KTS Dr. Kruse
05.	20.00	Seminar Scheid-Gerlach
06.	20.15	Kasuistisch-technisches-Seminar: Fissabre
11.	20.15	Seminar Steinke
18.	20.15	Seminar Steinke
19.	20.00	Seminar Scheid-Gerlach
26.	20.00	Seminar Scheid-Gerlach
27.	20.15	Erstinterview-Seminar: Jost Kasuistisch-technisches-Seminar: Dr. Gerlach
31.	20.00	UA-Sitzung
Juni		
01.	20.00	EIS/ KTS Dr. Kruse
10.	20.15	(Erstinterview-Seminar: Jost) Kasuistisch-technisches-Seminar: Moldenhauer
12.	11.00	Seminar Dr. Frisch
16.	19.00	Brennpunkt
23.	20.15	Seminar Fabregat
24.	20.15	Erstinterview-Seminar: Lehnert Kasuistisch-technisches-Seminar: Moldenhauer
26.	11.00	Seminar Dr. Frisch
29.	20.00	Seminar Dr. Kruse
30.	20.15	Seminar Fabregat
28.06. bis 18.07.2021		SIPP-Sommerferien

Juli		
06.	20.00	Seminar Dr. Kruse
07.	20.15	DPG AG
08.	19.30	Seminar Singer
13.	20.00	Seminar Dr. Kruse
14.	20.15	Seminar Fabregat
15.	19.30	Seminar Singer
22.	20.15	Erstinterviewseminar: Bruhn Kasuistisch-technisches-Seminar: Dr. Gerlach
27.	20.15	Seminar Prof. Krause
August		
03.	20.15	Seminar Prof. Krause
05.	20.15	Erstinterviewseminar: Scheid-Gerlach Kasuistisch-technisches-Seminar: Prof. Krause
10.	20.15	Seminar Prof. Krause
18.	20.15	Seminar Lehnert
19.	20.15	Erstinterviewseminar: Steinke Kasuistisch-technisches-Seminar: Prof. Krause
25.	20.15	Seminar Lehnert
September		
01.	20.15	Seminar Lehnert
02.	20.15	(Erstinterviewseminar: Scheid-Gerlach) Kasuistisch-technisches-Seminar: Moldenhauer
07.	20.00	EIS/ KTS Dr. Kruse
08.	20.00	Seminar Serim/ Maas-Tannchen
15.	20.00	Seminar Serim/ Maas-Tannchen
16.	20.15	Erstinterviewseminar: Bruhn Kasuistisch-technisches-Seminar: Dr. Gerlach
18.	10.30 12.30	Kasuistisch-technisches-Seminar: Dr. Frisch
22.	20.00	Seminar Serim/ Maas-Tannchen
30.	20.15	Kasuistisch-technisches-Seminar: Fissabre
Oktober		
05.	20.00	EIS/ KTS Dr. Kruse
13.	20.15	DPG AG
04.10. bis 17.10.2021		Semesterferien
18.10.	-	Semesterbeginn Wintersemester 2021/2022

Erstinterviewseminar (B1)

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist in der Regel die begonnene Lehranalyse. Eigene Erstinterviews können nach Absolvierung der Einführungsveranstaltung in die Erstinterviewtechnik durchgeführt werden. Die Termine von Frau Dr. Kruse und Herrn Lehmann werden je nach Bedarf als EIS oder KTS gestaltet. Die Teilnahme an den EIS-Terminen sind für alle KandidatInnen (**EW und KJP**) ab diesem Semester verpflichtend.

Datum	Uhrzeit	DozentIn
15.04.	20.15	Dr. Leikert
22.04.	20.15	Steinke
04.05.	20.00	Dr. Kruse
27.05.	20.15	Jost
01.06.	20.00	Dr. Kruse
(10.06.	20.15	Jost)*
24.06.	20.15	Lehnert
22.07.	20.15	Bruhn
05.08.	20.15	Scheid-Gerlach
19.08.	20.15	Steinke
(02.09.	20.15	Scheid-Gerlach)*
07.09.	20.00	Dr. Kruse
16.09.	20.15	Bruhn
05.10.	20.00	Dr. Kruse

* Die in Klammern gesetzten Termine finden nur bei Bedarf statt.

Kasuistisch-Technisches Seminar (B3)

Veranstaltung für TeilnehmerInnen nach dem Zwischenkolloquium.

Kasuistisch-Technisches-Seminar der AKJP: Termine nach Absprache.

Datum	Uhrzeit	DozentIn
15.04.	20.15	Prof. Krause
22.04.	20.15	Fissabre
06.05.	20.15	Fissabre
27.05.	20.15	Dr. Gerlach
10.06.	20.15	Moldenhauer
24.06.	20.15	Moldenhauer
22.07.	20.15	Dr. Gerlach
05.08.	20.15	Prof. Krause
19.08.	20.15	Prof. Krause
02.09.	20.15	Moldenhauer
16.09.	20.15	Dr. Gerlach
18.09.	10.30	Dr. Frisch
30.09.	20.15	Fissabre

Lehrveranstaltungen

Pop, Chr.

Psychoanalytische Filmbesprechungen

B3

Termin: nach Absprache

Laufendes Seminar. InteressentInnen möchten sich bitte per E-Mail direkt an Frau Pop wenden.

Steinke, G.

Psychoanalytische Strukturbegriffe Teil II – Strukturachse der OPD

A4* · A9* · A3 · A9 · B1

Dienstag,

20.15 – 21.45 Uhr

Termine:

20.04., 27.04., 11.05. und 18.05.2021

Nachdem wir uns im letzten Semester mit den verschiedenen psychoanalytischen Strukturkonzepten beschäftigt haben, soll nun die Achse IV - „Struktur“ der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) im Zentrum des Seminars stehen. Die OPD ist ein diagnostisches Manual, welches mit dem Ziel entwickelt wurde, psychoanalytische Konstrukte zu systematisieren und mit klinisch beobachtbaren Phänomenen zu verknüpfen.

Hintergrund der Operationalisierung des Strukturbegriffs ist Gerd Rudolfs Konstrukt von Struktur als „*Selbst in seiner Beziehung zu den Objekten*“, welches wir im ersten Teil des Seminars ausführlich besprochen haben. Rudolf greift dabei schulenübergreifend auf verschiedene psychoanalytische Konzepte zurück. Wesentlicher Bestandteil unserer psychoanalytischen Arbeit ist es, auch in der Anwendung der OPD zu reflektieren, welche Konzepte mit den beobachtungsnahen strukturellen Funktionen verbunden sind.

Wir werden uns in dem Seminar mit der Entwicklung struktureller Fähigkeiten, den einzelnen strukturellen Beurteilungsdimensionen sowie der zusammenfassenden Einschätzung des Strukturniveaus beschäftigen. Hierbei soll die Theorie eng mit Fallbeispielen verknüpft werden. Wie können strukturelle Fähigkeiten im Erstinterview überhaupt erfasst werden? Welche Interventionen können dazu hilfreich sein? Was sagen uns unsere Gegenübertragungsreaktionen im Hinblick auf die strukturellen Aspekte? Unterstützend werden wir hierzu die Interviewtools der OPD für Achse IV heranziehen. Die TeilnehmerInnen sind herzlich eingeladen, eigene Beispiele aus Erstgesprächen oder Behandlungen einzubringen.

Literatur:

- Arbeitskreis OPD (Herausgeber). (2006). OPD-2, Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2, Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Verlag Hans Huber, Bern.
- Rudolf, Gerd (2006): Strukturbezogenen Psychotherapie. Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Verlag Schattauer, Stuttgart.

A1 · A2 · TP

Mittwoch, 20.00 – 21.30 Uhr
Termine: 05.05., 19.05. und 26.05.2021

Die Ausbildung zum/zur PsychoanalytikerIn vermittelt im Laufe der Seminare die theoretischen und praktischen Inhalte, die für die Behandlung unserer PatientInnen notwendig sind. Dieser Prozess des Lernens selbst, gestaltet sich notwendigerweise nicht leicht, da unterschiedliche theoretische Modelle in das eigene Denken aufgenommen und auf das praktische Handeln der Behandlung übertragen werden müssen. Die Struktur der Verinnerlichung von analytischem Denken geht also als Prozess voran. Um den Einstieg zu erleichtern sollen Grundbegriffe wie z.B. „Besetzung“, „unbewusst (ubw) - vorbewusst (vbw) - bewusst (bw)“, „Trieb“, das „Es- Ich- Über-Ich- Strukturmodell“, „Narzissmus“, „Abwehrmechanismen“, Entwicklungsphasen, „Regression“, „Widerstand“, „Übertragung/Gegenübertragung“ etc. definiert und über den Diskussionsmodus inhaltlich verdeutlicht werden. Der Diskussionsprozess verhilft die Begrifflichkeiten zu verinnerlichen.

Literatur:

- Wolfgang Mertens (Hrsg.): Handbuch der Psychoanalytischen Grundbegriffe; 4. Auflage 2014, Kohlhammer Verlag.
- J. Laplanche, J.B. Pontalis: Das Vokabular der Psychoanalyse, Bd. 1 & 2; 1973 Suhrkamp Verlag.
- J. Sandler, C. Dare, A. Holder: Die Grundbegriffe der psychoanalytischen Therapie, 8. Aufl. 2001, Klett-Cotta.
- W. Ehlers & A. Holder: Psychoanalytische Verfahren; 2009, Klett-Cotta.

B2 · B3 · B5 · B6 · IPV

Samstag, 11.00 - 13.00 Uhr
Termine: 12.06. und 26.06.2021

Die Psychoanalyse ist seit der Nachkriegszeit keine homogene Wissenschaft mehr und das analytische Feld hat sich durch die Entwicklung neuer Techniken (Gruppen, Psychodrama, Psychotherapie...) und ihre Anwendung auf neue Typen von PatientInnen und Pathologien stark diversifiziert: Kinder/Jugendliche, Borderline-Pathologien, Psychosomatik, Psychosen etc....

Unabhängig von den verwendeten Techniken oder den Störungen ist es für unsere tägliche Arbeit wichtig, sich an Freuds Definition der Psychoanalyse zu erinnern:

1. ein Verfahren zur Untersuchung seelischer Vorgänge, welche sonst kaum zugänglich sind,
2. eine Behandlungsmethode neurotischer Störungen, die sich auf diese Untersuchung gründet,
3. eine Reihe von psychologischen, auf solchem Wege gewonnenen Einsichten, die allmählich zu einer neuen wissenschaftlichen Disziplin zusammenwachsen.

Dieses Verfahren beruht auf der freien Assoziation von Ideen. Das bedeutet, dass, wenn der Analytiker das Verfahren nicht so gut wie möglich anwendet, eine bestimmte Anzahl von psychischen Prozessen weder aufgedeckt noch behandelt werden kann.

Wir wissen, dass die strikte Beobachtung des analytischen Settings eine masochistische Gewalt für den/die AnalytikerIn darstellt. Viele AnalytikerInnen arbeiten zunehmend mit veränderten Settings. So dringen, ohne dass sie es merken, nicht-analytische Schlacken in ihre psychoanalytischen Kuren ein.

Hintergrundliteratur:

- Freud (1904): „Die Freud'sche psychoanalytische Methode“
 - (1905): „Über Psychotherapie“
 - (1910): „Die zukünftigen Chancen der psychoanalytischen Therapie“
- André J., Chabert C., Donnet J.L. (1999): „Les états limités“, PUF (Presse Universitaire de France).

Fabregat, M.

Freud lesen

A12

Mittwoch,

20.15 – 21.45 Uhr

Termine:

23.06., 30.06. und 14.07.2021

In dem Seminar werden wir uns dieses Mal mit drei Artikeln der Metapsychologie von 1915 beschäftigen. Freud schlägt vor, dass „eine metapsychologische Darstellung genannt werden soll, wenn es uns gelingt, einen psychischen Vorgang nach seinen dynamischen, topischen und ökonomischen Beziehungen zu beschreiben.“ Um ein anfängliches besseres Verständnis des psychischen Apparats und besonders des freudianischen Unbewussten zu gewinnen, sind diese Texte nur zu empfehlen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist eine Anmeldung und die drei Texte gelesen zu haben. Jede/r TeilnehmerIn übernimmt ein Referat. Anmeldung bei: mfabregat@t-online.de

Literatur:

- Freud, S. (1915), „Die Verdrängung“; Gesammelte Werke, Band X, Werke aus den Jahren 1913-1917, S. 248-261; Fischer.
- Freud, S. (1915), „Das Unbewusste“, Gesammelte Werke, Band X, Werke aus den Jahren 1913-1917, S. 264-303; Fischer.

Kruse, K.

Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter

A2* · A1 · A2 · A4 · A5

Dienstag,

20.00 – 21.30 Uhr

Termine:

29.06., 06.07. und 13.07.2021

Mit einer Prävalenz von durchschnittlich ein bis drei Prozent zählen Zwangsstörungen zu den häufigen psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Die damit verbundene Symptomatik (Ausübung von Ritualen, Tics, Lautieren, ...) führt zu mitunter schweren Beeinträchtigungen im Leben der betroffenen Patient/innen und ihren Familien. Das Seminar soll an zwei Abenden eine erste Annäherung an das klinische Bild und das psychoanalytische Verständnis der Zwangsstörung bieten. Am dritten Abend stehen behandlungstechnische Überlegungen im Mittelpunkt.

Von den TeilnehmerInnen wird die Übernahme von Referaten oder Teilreferaten der zugrundeliegenden Literatur erwartet und können im Zuge der Anmeldung bei der Seminarleiterin abgesprochen werden.

29.06.2021: Adler-Corman, Petra; Röpke, Christiane; Timmermann, Helene (Hrsg.): Psychoanalytische Leitlinien der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Kapitel „Zwang“

06.07.2021: Hermann Lang: „Der gehemmte Rebell“, Kapitel 3,4,5

13.07.2021: Hermann Lang: „Der gehemmte Rebell“, Kapitel 7

Literatur:

- Adler-Corman, Petra; Röpke, Christiane; Timmermann, Helene (Hrsg.): Psychoanalytische Leitlinien der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Brandes und Apsel, 2018
- Lang, Hermann: Der gehemmte Rebell. Struktur, Psychodynamik und Therapie von Menschen mit Zwangsstörungen, Klett-Cotta, 2015

Singer, W.

Projektive Testverfahren

A9* · A9

Donnerstag,

19.30 – 21.00 Uhr

Termine:

08.07. und 15.07.2021

Projektive Testverfahren basieren auf dem psychoanalytischen Konzept der Projektion und ermöglichen den Zugang zu unbewussten Wünschen, Ängsten und Konflikten. Über das hinaus, was in der Anamnese erhoben und in Übertragung/Gegenübertragung spürbar werden kann, bereichern und ergänzen sie die Verstehens- und Erkenntnismöglichkeiten in Diagnostik und Therapie von Kindern, Jugendlichen und auch von Erwachsenen.

Im Rahmen des Seminars werden verschiedene projektive Testverfahren vorgestellt und mit Fallbeispielen aus der Praxis veranschaulicht.

Literatur:

- Wienand, Franz: Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien: Grundlagen und Praxis - ein Handbuch, Kohlhammer Verlag, 12.12.2018.

Krause, R.

Zur projektiven Identifikation - Konzept, Klinik, Geschichte

A1 · B3 · IPV

Dienstag,

20.15 – 21.45 Uhr

Termine:

27.07., 03.08. und 10.08.2021

Der Begriff und das Konzept projektive Identifikation erfreut sich großer Beliebtheit. Es wird im Allgemeinen verwendet um Gefühlsreaktionen, Fantasien und Handlungstendenzen des/der Therapeuten/-in als im/in der Patienten/-in entstanden zu erklären. Dabei ist das Konzept konzeptuell und auch psychologisch außerordentlich vielfältig, um nicht zu sagen chaotisch und widersprüchlich. Wir werden in diesem Seminar ausgehend von der Schlüsselarbeit Ogdens versuchen anhand von Szenen einerseits und allgemeinspsychologischen Konzepten andererseits die Idee zu verfeinern. Es wäre wünschenswert, wenn die TeilnehmerInnen selbst Szenen beschreiben würden, in denen sie das Konzept hilfreich fanden und angewandt haben.

Literatur:

- Goetzmann L. Krause R., Ruettner, B. (2021): Alltagspsychologische Überlegungen zur projektiven Identifikation. Psyche, 2021 (zur Veröffentlichung eingereicht).
- Goetzmann, L. & Ruettner, B. (2007): Explosionen, Beton, Totes und Schrumpfungprozesse – Focusing-Wahrnehmung des Körpers in der Gegenübertragung. Psyche – Z Psychoanalyse 61, 137- 150.
- Haag, F. (1993): Fear of fusion and projective identification in autistic children. Psychoanal Inq 13, 63-84.
- Ogden, T.H. (1997): On projective identification. Int J Psychoanal 60, 357-273.

A5* · A4* · A7* · A2 · A4 · A5 · A7 · B3 · B6 · IPV (G1, A1) · TP

Mittwoch,

20.15 – 21.45 Uhr

Termine:

18.08., 25.08. und 01.09.2021

Hierbei handelt es sich um die Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester, in dem wir uns mit den historischen Anfängen der psychoanalytischen Überlegungen zu Suizidalität und einer Weiterentwicklung hinsichtlich einer Narzissmus-theoretischen Schwerpunktsetzung beschäftigt haben. In diesem Semester werden wir uns weiteren Konzeptualisierungen sowie der Möglichkeit einer konkreten Abklärung/Einschätzung von Suizidalität anhand von Fallbeispielen zuwenden.

Literatur:

- Gerisch, B. (2012). Suizidalität. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Kernberg, O. F. (1999). Suizidalität bei Borderline-Patienten. Diagnostik und psychotherapeutische Überlegungen. In: Fiedler, G. & Lindner, R. (Hrsg.). „So hab ich doch was in mir, was Gefahr bringt“. Perspektiven suizidalen Erlebens. Bd. 1. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kernberg, O. F. (2000). Schwere Persönlichkeitsstörungen. Theorie. Diagnose und Behandlungsstrategie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Kind, J. (1992). Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 2011.
- Kind, J. (1997). Psychodynamische Aspekte von Suizidalität bei narzisstischen und bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen. In: Giernalczyk, T. (Hrsg.). Suizidgefahr – Verständnis und Hilfe. Tübingen: dgvt-Verlag. 2003.
- Weiß, H. (2003). Eine pathologische Organisation zur Maskierung einer suizidalen Phantasie. In: Gerisch, B. & Ganz, I. (Hrsg.). So liegt die Zukunft in der Finsternis. Suizidalität in der psychoanalytischen Behandlung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Maas-Tannchen, A.
Serim, H.

**Begleitende analytische Arbeit mit den Eltern in der Kinder- und
Jugendlichen-Psychoanalyse und -Psychotherapie**

B6* · TP

Mittwoch, 20.00 – 21.30 Uhr
Termine: 08.09., 15.09. und 22.09.2021

Die Elternarbeit ist integraler Bestandteil der psychoanalytischen Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen. Während sie im Jugendalter im Interesse des Ablösungsprozesses in den Hintergrund tritt, ist sie im Kindesalter aufgrund der emotionalen und sozialen Abhängigkeit des Kindes von entscheidender Bedeutung während jeder Phase der Diagnostik und Behandlung. Die Komplexität der interpsychischen Prozesse zwischen Patient/in, Therapeut/in und Eltern macht diese als begleitende Behandlung definierte Arbeit anspruchsvoll. Sie ist aber auch ein steter Quell für das wachsende Verständnis der Psychodynamik unserer Patient/innen, für die Einschätzung unserer therapeutischen Möglichkeiten und für die Kreativität unserer Interventionen. In diesem Seminar wollen wir uns mit unterschiedlichen Aspekten und Perspektiven befassen, die das Beziehungsnetz Kind - Eltern(-paar) - Therapeut/in prägen.

Literatur:

- Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Heft 143, XL. Jg., 3/2009, Brandes & Apsel Verlag Frankfurt a.M.: Begleitende analytische Arbeit mit den Eltern.
- Diez Grieser, M. (1996): Probleme der Elternarbeit in der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. In: Kinderanalyse August 1996, 4. Jahrgang, Heft 3, pp 241-253, Klett-Cotta Stuttgart.
- Kittler, E. (2020): Zwischen Eltern und Kindern – Wenn die Gegenwart den Blick auf die Vergangenheit verstellt – Überlegungen zu Trauma, Zeit und Perversion. In: Kinderanalyse Januar 2020, 28. Jahrgang, Heft 1, pp 3-31, Klett-Cotta Stuttgart.
- Novick, J., Novick, K. (2009): Elternarbeit in der Kinderpsychoanalyse - Klinik und Theorie, Brandes & Apsel Verlag Frankfurt a.M.

Weitere Veranstaltungen im SIPP

Veranstaltung der AKJP

Im Brennpunkt 2021:

Die Veranstaltung „Im Brennpunkt“ bietet eine Plattform, sich in loser Folge einem aktuellen Thema zu widmen und mit interessierten KollegInnen aus medizinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Arbeitsfeldern nach kurzen Impulsreferaten in einen gemeinsamen Austausch zu kommen. Thema, Zeit und Ort werden mittel- bis kurzfristig bekannt gegeben. Die Referenten sind niedergelassene analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

17. März: Suchterkrankungen/Alkoholabhängigkeit mit Dipl. Soz.-Päd. Werner Singer

16. Juni: Tattoo, Piercing, OP - Information und Austausch zum Verständnis von Körpermodifikationen mit Dipl. Psych. Andrea Maas-Tannchen und Dipl. Kunsttherapeutin Martina Gremer

08. Dezember: Das psychoanalytische Verständnis des Spiels von Kindern und Jugendlichen und dessen diagnostische Bedeutung mit Dr. phil. Dipl. Päd. Katja Kruse

DPG-Arbeitsgruppe

Mittwoch, 20.15 Uhr: 14. April, 07. Juli und 13. Oktober 2021

Die DPG-Arbeitsgruppe Saarland repräsentiert auf regionaler Ebene die DPG. Sie besteht aus ordentlichen Mitgliedern der DPG, die sich um die Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe beworben haben. Aufgabe der DPG-Arbeitsgruppe ist es, wissenschaftliche Kontakte unter den Mitgliedern zu pflegen, die psychoanalytische Aus- und Weiterbildung zu fördern und Beschlüsse für die Mitgliederversammlung der DPG vorzubereiten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende Dipl.-Psych. Patricia Lehnert oder an die stellvertretende Vorsitzende Dipl.-Psych. Petra Engel.

Vorträge

Aktuelle Vorträge s. Homepage (www.sipp.de)

Austausch über Praxisorganisation und szenisches Verstehen desselben

Donnerstag, 18. März um 20 Uhr

In dieser Arbeitsgruppe haben wir begonnen uns zunächst über organisatorische Themen auszutauschen (Praxisgründung, Rahmenbedingungen, Telematik, Datenschutz und wie soll es aktuell anders sein: Corona - vom Luftreinigungsgerät bis zum Sitzen im selben Boot) und landeten dabei im Austausch immer wieder beim szenischen Verstehen, inwiefern uns Veränderungen beschäftigten und wie wir aus psychoanalytischer Sicht damit umgehen.

Wir treffen uns ein Mal pro Quartal. Die Runde ist offen für alle, die an den Fallstricken des Praxisalltags und dessen Bedeutung für Übertragung und Gegenübertragung interessiert sind. Man könnte es als einen Raum zwischen Organisation der Praxis und Fallbesprechung sehen.

Ansprechpartnerin: Isabelle Huppert (i.huppert@posteo.de)

Pop, Chr.

Psychoanalytische Filmbesprechungen

Seit April 2005 richtet das Filmhaus Saarbrücken in Verbindung mit dem Saarländischen Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie (SIPP) eine Reihe von Filmvorstellungen aus. Die Filmvorstellungen finden im Filmhaus Saarbrücken, Mainzer Straße 8, statt.

Nächste Filmbesprechungen s. Homepage (www.sipp.de)

Beachten Sie bitte die Ankündigungen in der aktuellen Tagespresse bzw. auf der Webseite des SIPP. Es ist wichtig, Präsenz und Aktualität der Psychoanalyse in der Öffentlichkeit zu dokumentieren durch die verschiedenen Anwendungsfelder der Psychoanalyse, u.a. durch psychoanalytische Filminterpretationen. Es wäre demzufolge sehr wünschenswert, dass sich Kolleginnen und Kollegen engagieren, um die breite Öffentlichkeit zu interessieren. Gerne bin ich bereit Kolleginnen und Kollegen dabei zu unterstützen und zu begleiten. Interessierte melden sich bitte bei Christine Pop.

Frisch, S.

Kasuistisch-technisches Seminar

Samstag, der 18.09.2021

10.30 Uhr: Kasuistisch-technisches Seminar für AusbildungskandidatInnen nach der Zwischenprüfung

12.30 Uhr: Kasuistisch-technisches Seminar für Mitglieder und AusbildungskandidatInnen

Anmeldungen bei Dr. Frisch und Lisa H. Lorberbaum.

Tagungstermine

Allgemein

11.04. bis 16.04. und 18.04. bis 23.04.2021

71. Lindauer Psychotherapiewochen
„Soziale Beziehung im Umbruch“ (1. Woche) und
„Psychotherapie im Umbruch“ (2. Woche)
(in Präsenz und hybrid)

14.05. bis 16.05.2021

„(Un-) Gewissheiten - Psychoanalyse zwischen
Common Ground und Diversität“
DPG-Jahrestagung in Göttingen (in Präsenz und hybrid)

20.05. bis 22.05.2021

DPV-Frühjahrestagung in Mainz

17.09. bis 19.09.2021

„Vielstimmigkeit – Begegnungen – neue Taktungen“
1. Mitgliederwerkstatt der DGPM in Ebenburg

18. September 2021

DPG-Mitgliederversammlung in Göttingen

September 2021

„Zeitdiagnosen“, DGPT-Jahrestagung in Weimar

12.11. und 13.11.2021

„GEM-EINSAM-KEIT“ - Perspektiven aus Psychodrama und
Psychoanalyse, DFP-Fachtagung in Berlin

10.11. bis 12.11.2021

DPV-Herbsttagung in Bad Homburg

AKJP

23.05. bis 28.05.2021

Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie-Tagung in Lindau
www.kikt-akademie.de

13.05. bis 16.05.2021

„Ganz neue Welten – Psychoanalyse und Digital Space“
VAKJP-Jahrestagung in Potsdam

International

21.07. bis 24.07.2021

„Das Infantile: Seine multiplen
Dimensionen“
52. IPA-Kongress und 26. IPSO-Kongress
in Vancouver

25.03. bis 27.03.2021

„Realitäten – Réalités – Realities“
EPF-Jahrestagung (online)

Kasuistiken

16.04. bis 18.04.2021

Überregionale KTK für DPG-KandidatInnen
in Berlin

11.06. und 12.06.2021

23. englischsprachige KTK der DPG (als
Videokonferenz)

13.11. bis 15.11.2021

KTK für DPG-Mitglieder
mit Eva Schmid-Gloor und Serge Frisch
in Brüssel

Gruppe

26.03. bis 03.04.2021 und

24.09. bis 02.10.2021

Workshop der IAG – Internationale
Arbeitsgemeinschaft für Gruppenanalyse
in Altaussee

18.03. bis 23.03.2021 und

30.09. bis 05.10.2021

Gruppenanalyseseminar von GRAS
in Bonn

außerdem:

www.d3g.org/tagungen-und-termine/